

Zeitschrift: Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

Band: 22 (1914)

Heft: 9

Vereinsnachrichten: Lieber Abonnent!

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schweizerischer Samariterbund.

Aus den Verhandlungen des Zentralvorstandes in der Sitzung vom 4. April 1914.

1. In den schweizerischen Samariterbund werden aufgenommen die Sektionen: Liestal, St. Mubin (27), Untervaz, La Tour-de-Peilz (28), Nemberg (St. Gallen), Affoltern bei Zürich (39), Densingen (28), Wallisellen, Oberbalm (Bern).

2. Der nächste und letzte Hilfslehrekurs pro 1914 findet vom 9.—16. August in Arbon statt unter der Leitung der Herren Dr. Studer für den theoretischen und Adj.-Unterschiedler Altherr für den praktischen Teil.

Der Protokollführer: Bieli.

Wie alt können Herzkranke werden?

Diese Frage hat die „Medizin für Alle“ dem Wiener Herzspezialisten Dr. Max Herz vorgelegt, der ihr darauf mit der folgenden beruhigenden Erzählung kurz antwortet: Ein Beispiel für viele. Von Zeit zu Zeit besucht mich ein alter Herr, der derzeit bereits das 84. Lebensjahr überschritten hat. Im Jahre 1868 wurde bei ihm von dem verstorbenen Bamberger, einem der größten Kliniker der Wiener Fakultät, in einwandfreier Weise ein Herzleiden, und zwar ein Klappenfehler, konstatiert. Dem Patienten wurde Schonung im Berufe, Vermeidung von Ueberanstrengungen, Enthaltung von Tabak und Alkohol u. empfohlen, Vorschriften, an die er sich während seines langen Lebens

gewissenhaft gehalten hat. Seine Aerzte mußte er wiederholt wechseln, weil er jeden überlebt hat. Seit einigen Jahren steht er nun in meiner Obhut. Sein Herzfehler ist heute offenbar gerade der gleiche wie vor 30 Jahren. Mit meiner Behandlung ist er jedoch nicht mehr ganz zufrieden. Er ist nämlich ein prinzipieller Feind des Lifts und muß deshalb, wenn er zu mir gelangen will, in das dritte Stockwerk steigen. Und da macht er es mir zum Vorwurf, daß er das Steigensteigen jetzt nicht mehr wie in früheren Jahrzehnten ausführen kann, ohne einigermaßen atemlos zu werden. Den Hinweis auf seine 84 Jahre will er dabei nicht gelten lassen!

Lieber Abonnent!

Du hast die letzte Nummer nicht erhalten? Schau' doch recht gut nach, vielleicht hat sie das Eisenbrett auf die Seite gelegt. Und findest Du sie nicht, so frage mal auf der Post nach. Dann aber schreib' gleich an uns, warte nicht bis zum nächsten Jahr, sonst finden wir den Fehler nicht mehr. Ich kann Dir verraten, daß wir Dir die Nummer kostenlos zustellen, wenn der Fehler an uns liegt.

Du möchtest also irgend eine Nummer, die Dir besonders gefiel, oder die Dir fehlt,

nachgeschickt bekommen? Füge Deiner Anfrage 10 Ots. in Briefmarken bei, aber wenn Du im Ausland wohnst, so sende, bitte, nicht fremde Marken, die wir erst mühsam austauschen müssen. Du kannst die Nummer schließlich auch per Mahnahme erheben, aber bedenke: Die Nummer kostet 10, die Mahnahme 12 Ots., macht nach Adam Riese 22 Ots., und Du hättest es billiger haben können.

Du hast Deinen Aufenthalt gewechselt? Das ist recht lebenswürdig von Dir, daß Du uns

diesen Wohnungswechsel mitteilt, aber wie sollen wir das in unser Verzeichnis eintragen können, wenn Du uns nicht zugleich Deine alte Adresse angibst? Sei so gut!

Und noch eine Bitte; Du und Deine Freundin sind ganz verschieden. Ihr schickt uns beide den Abonnementsbetrag per Postmandat ein; während Du aber vergaßest, auf die Rückseite zu schreiben, für was das Geld ist, schreibt Deine Freundin noch rasch eine Bestellung von Verbandpatronen darauf. Dieses Coupon wird zum Zankapfel, denn unser Kassier will es als Einnahmebeleg behalten, und unser Materialverwalter verlangt es als

Bestellschein. Und an diesem unschönen Streit ist Deine Freundin schuld.

Und dann, mein lieber Leser, Du weißt ja, wie dankbar ich Dir für Deine hübsche, kurzgehaltene Einsendung bin, aber, aber, beschreibe mir das Papier nie mehr auf beiden Seiten, sonst bekommen wir Krieg mit der Druckerei, und das wäre Dir doch nicht lieb?

Aber, ich sehe, daß es Zeit ist, meine Epistel zu beschließen, denn sonst erklärst Du uns noch den Krieg und das wäre dann uns erst recht unvorteilhaft. Also „nüt für unguet“ und herzlichen Gruß

Die Administration.

Hilfslehrekurs.

Der zweite diesjährige Hilfslehrekurs findet vom 9. — 15. August in Arbon statt.

Die Vorstände der Samariter- und Rot-Kreuz-Vereine werden hiermit ersucht, ihre Anmeldungen bis spätestens am 15. Juni dem unterzeichneten Zentralpräsidenten einzureichen.

Bei diesem Anlasse machen wir ganz speziell auf Art. 6 des Regulativs für Samariterhilfslehrekurse aufmerksam, wonach nur Leute angenommen werden, die genügende Vorkenntnisse (Samariterkenntnisse), geistige Befähigung und Lehrgeschick besitzen, und von denen erwartet werden kann, daß sie nicht nur den Kurs besuchen, sondern nachher längere Zeit als Hilfslehrer wirken werden.

Olten, den 20. April 1914.

Namens des Zentralvorstandes des Schweiz. Samariterbundes,

Der Zentralpräsident:

A. Rauber.

Vom Haarschneiden.

Diesen Artikel, den wir einer ausländischen Zeitung entnehmen, geben wir mit allem Vorbehalt wieder:

Es ist ein Irrtum, wenn man meint, daß durch vieles Abschneiden des Haupthaars dessen Wachstum befördert wird, und daß das Haar desto langsamer wächst, je länger, und desto schneller, je kürzer es gehalten wird. Wenn das Abschneiden wirklich ein besseres Wachstum des Haars zur Folge hätte, wenn es überhaupt einen günstigen Einfluß auf das Wachstum und die Erhaltung des Haars hätte,

dann müßten die Männer im vorgeschrittenen Lebensalter im allgemeinen ein viel üppigeres und schöneres Haar haben als die Frauen, da doch die Frauen nur ausnahmsweise das Haar kurz tragen, und wenn sie es schneiden, nur die äußersten Spitzen wegnehmen lassen, die Männer dagegen während ihres ganzen Lebens das Haar auf ungefähr ein Zehntel der natürlichen Länge abgeschnitten halten. Und was lehrt die Erfahrung? Daß gerade die Frauen, obwohl sie das Haar zur natürlichen Länge auswachsen lassen, es dauernder und besser erhalten als die Männer. Kahlköpfige findet